

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 35

Rubrik: Postskript

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

POSTSKRIPT

ZUR LAGE

Vom Standpunkt bis zum Wohlstand ist von Stehendem, Bestehendem die Rede. Mir *läge* näher, von den *Anliegen* der Freundlichkeit, Freundschaft, Veränderung zu schreiben, denn unsere *Lage* ist nicht rosig. Nichts gegen Widerstand und die Stände der Marktfrauen und der Blüten. Aber, bitte: ein gutes Lebensdrittel verbringen wir *liegend* und den Abgang sowieso!

BLICK VON HIMMELWEIT OBEN AUF DEN STERN ERDE

«Jetzt ist sie nicht mehr zu sehen. Schon seit drei Mondjahren ist sie blass und blässer geworden.» –
«Kunststück! Die *kochen* sogar noch mit *Kohlendioxid*.» –
«Und war ein so schöner blauer Planet ...» –
«Darf ich Sie zu einer *Wanderung* einladen? Die Wälder sind jetzt besonders schön.»

TRÄUME

sind gut, Utopien sind nützlich,
sagte ein Weiser eines frühen Jahrhunderts.
«Aber was ihr *tut*, ist das Verändernde, Bessere.» –
Wir haben geträumt und getan. Glück für den Mann, wenn die Seelenwanderung ins Heute unbewiesen bleibt ...

DAS GESTOHLENE LEBEN

Ich hätte gern länger *gelebt*, sagte mit dreissig die Frau, die Tag für Tag, manchmal nachts, am Fliessband stand und allein drei Kinder aufzog. Sie wurde über achtzig, AHV-Rentnerin, Pensionsempfängerin. Aber sie hat das frühe verzweifelte Wort nie dementiert oder zurückgezogen.

NIEMAND

kann das Unvorstellbare sich vorstellen. Aber das unwahrscheinliche Gute, Heitere und Vernünftige sich vorzustellen *versuchen* – wär's nicht einiger Phantasie und Einübung wert?

FLASCHENPOST

Wir fahren auf dem falschen Schiff? Schon möglich. Auch die «richtigen» Schiffe sind nicht unsinkbar. Und mit richtigen Seekarten auf dem «falschen» ist's sicherer, als mit falschen auf dem «richtigen» Schiff.

EPILOG

Als der letzte Atompilz verflogen und die nackte Erde totenstill geworden war, wanderte noch ein leises Echo durch die Täler:
«*Jagt ihn - er ist ein Pazifist!*»

